

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: vierteljährlich 1,90 Mk.; durch den Boten frei ins Haus 2,10 Mk.; durch die Post 2,50 Mk. einchl. Postgebühren; durch unsere Vertreter auf dem Lande 2,40 Mk. Einzelnummer 10 Pf.

—: Geschäftsstelle: Delgrube 9. —:

Anzeigenpreis: Für die einseitige Zeitspaltel oder deren Raum 30 Pf., im Restamt 75 Pf., Luftreizeichen und Nachweisungen 20 Pf., mehr. Platzbericht ohne Verbindlichkeit. Schluß der Anzeigen-Nahme: 9 Uhr vormittags.

Nr. 92

Sonnabend den 20. April 1918

44. Jahrg.

Starke französische Angriffe bei Ailly-Moreuil abgewiesen.

Die Notlage der Angelfranzosen.

In den letzten Wochen haben Lebensmittelmangel, die immer heftiger geworden sind, die holländische Regierung und die holländische öffentliche Meinung in Verlegenheit gesetzt. Die jüngsten Maßnahmen der Entente in der Frage des holländischen Handelsverkehrs sind die Ursache gewesen. Nämlich hat am 13. April die amerikanische Regierung dem niederländischen Geschäftsträger eine Note zukommen lassen, in der Wilson seine Handlungsweise in der Schiffsfrage zu entschuldigen unternimmt. Inwiefern durch das Vorgehen Amerikas die traditionelle Freundschaft zwischen den beiden Staaten verletzt worden ist, und inwiefern es Wilson möglich sein wird, dieses verletzte Gut wiederherzustellen — das sind Fragen, um die sich die amerikanischen und die holländischen Staatsmänner allein den Kopf zerbrechen können. Das für die Allgemeinheit wichtige in der amerikanischen Note ist das Zugeländnis, daß die Verträge an Ruhestellung und an Gebiete in Amerika außerordentlich gering geworden sind. Wo nicht einmal für die doch verhältnismäßig kleinen holländischen Bedürfnisse reicht der amerikanische Überfluß gegenwärtig aus! Damit haben wir eine dokumentarische Festlegung dessen, was für die Bevölkerung der gegenwärtigen Lage und für den Ausgang des Krieges so ungemein wichtig ist; wir haben eine klare Antwort auf die Lebensfrage Europas. Die nun zu erörternden Staaten inslande, mit ihren wirtschaftlichen Kräften die Entente auf die Dauer aufrecht zu erhalten? Die Vereinigten Staaten sind offenbar dazu nicht imstande. Ein eben so wertvolles Zugeländnis, wie es sich in der Note Wilsons an Holland findet, enthält die Rede Lord Georges vom 16. April im Unterhaus. Er hat darin in einem Ton von der irischen Frage und von den Schwierigkeiten Englands gesprochen, den man nur als einen Ton stehender Verzweiflung charakterisieren kann. Am merkwürdigsten ist aber die Wendung, in der er es als wünschenswert bezeichnet, daß wir die irische Frage regeln und irgendeine Art Zufriedenheit in Irland, sowie das Wohlwollen Amerikas erreichen. Das Wohlwollen Amerikas! Soweit ist es nur mit England gekommen; der leitende Minister stellt das Verhältnis des britischen Reiches zu dem Tochterland der Vereinigten Staaten als das Verhältnis des Schiffsjungs zu einem gnädigen Schiffer dar! Das Wohlwollen Amerikas! Soweit wir leben, sonst dieses Wohlwollen hauptsächlich für die nicht besonders vertrauensverdienenden Zustände im eigenen Hause und denkt erst in zweiter Linie an die Notlage seiner Neutralen und großer Verbündeter. Der Staatssekretär v. Capelle hat in seiner Rede im Hauptausschuß des Reichstages vom 17. April festgestellt, daß die materielle Hilfe für die Entente durch Amerika nach seinem Eintritt in den Krieg nicht etwa gestiegen, sondern erheblich zurückgegangen ist. Die ungeheuren Rüstungsprogramme Wilsons haben beratige wirtschaftliche Schwierigkeiten herbeigeführt, je höher selbst anfangen muß zu rationieren, am liebsten, wie man hoffte, der Entente in steigendem Maße zu helfen. So ist also die Lage: die kleinen Neutralen darben, England weiß weder ein noch aus, und Amerika hat mit sich selbst zu tun.

Der Weltkrieg. Das Entscheidungsringen im Westen.

Zum freigelegten Vormarsch nach der Küste.

Aus Berlin wird in Ergänzung der gestrigen Seeberichter gemeldet: Am Morgen des 17. April wurde ein erneuter harter feindlicher Angriff gegen Wissant in beiden Abwehrreihen erfolgt. Auch weiterhin nach starker Artillerievorbereitung unter-

Der deutsche Seebericht

Berlin, 19. April. (Großes Hauptquartier.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Auf dem flandrischen Trichterfeld entspannen sich mehrfach kleinere Gefechte unserer Erkundungs-Abteilungen mit englischen und belgischen Posten. Starke Angriffe, die der Feind von Norden und Nordwesten gegen Wissant führte, wurden abgewiesen. Schon bei seiner Vereitelung erlitt der Feind in unserem Vernichtungsgeschütz schwere Verluste. Zwischen Wissant und La Bassée starke Kampftätigkeit der Artillerien. Nordwestlich von Bethune stieß unsere Infanterie gegen feindliche Linien nordöstlich von La Bassée-Kanal vor und eroberte englische Geschütze. Bei Festubert und Ghendeville wurde mehrfach gefochten. Wir machten mehr als 600 Gefangene. Der seit einigen Tagen an der Aube gesteigerten Feuertätigkeit folgten gestern starke tiefergelegte französische Angriffe gegen Morisol und Moreuil. An beiden Abwehren durch den Smeat-Bald und zu beiden Seiten der Straße Willy-Moreuil führten heftige Angriffsbewegungen mehrfach vorwärts an. In ererbitterten Kämpfen wurde der Feind unter blutigen Verlusten zurückgeworfen. Starkes Artilleriegeschütz hielt in diesem Kampfgebiet und während der Nacht an.

Dien.

Ukraine.

In Taurien haben vier Zimbalinka und Meli-

Mazedonische Front.

Stoßtruppunternehmen im Geraabogen brachten einige Italiener und Serben als Gefangene ein. Erster Generalquartiermeister Rudenborff.

(W. T. W.)

Ein großer englischer Passagierdampfer versenkt.

Berlin, 19. April. (Mittlich.) Am Morgen des 11. März wurde von einem unserer Unterboote, Kommandant Kapitänleutnant Wilhelm Wegner, ein besonders wertvoller englischer Passagierdampfer, ein Schiff von mindestens

18 000 Tonnent-Megister-Tonnen versenkt. An der Verletzungsstelle wurden später Schiffs-Trümmer und leere Rettungsboote gefunden. Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Zu den letzten Ereignissen in Flandern.

Berlin, 19. April. Jönchebe, Paschenbale, Koelcapelle und Langemarck sind wieder in deutschem Besitz. Auf der ganzen Westfront ist feindliche Fluten, um den so viel Blut gekosteten ist, wie um diese vier flandrischen Dörfer, die in Wirklichkeit nur aus Schutthäufen und Haufen auf der Karte sind. In die Hunderttausende gehen die englischen Verluste der Flandernschlacht. Demals konnte nur dort, wo im rasenden Dummelfeuer das letzte Leben erlosch, die letzte Waffe verschüttet und zerfetzt war, der Wille sich weiter vorwärts kommen. So fielen Langemarck, Jönchebe, Paschenbale und Koelcapelle in englische Hand. Es waren bittere, heftige Kämpfe, denen jedoch jede Entscheidung verweigert blieb. Jetzt ist auch der letzte Schimmer eines englischen Erfolges in der Flandernschlacht mit der Wiedereinnahme von Koelcapelle, Jönchebe, Paschenbale und Langemarck für die Engländer ausgeblüht. Die Namen bedeuten lediglich die Niedertrichtheit der Wille des englischen Heeres.

Die französischen Häfen bedroht.

Berlin, 19. April. Englische Mütter sprechen in Telegrammen von der Front zum ersten Male von einer Bedrohung der von den Engländern besetzten französischen Häfen. Die „Times“ erzählt, daß die französischen Verstärkungen in der Nähe der britischen Linien eingetroffen sind.

Die Räumung von Dpern.

Amsterdam, 19. April. (Rivier-Telegramm.) Aus den letzten englischen Berichten geht hervor, daß die Engländer bereits mit der Räumung der Höhen von Dpern begonnen haben. Die Einnahme von Hazebrouck durch die Deutschen war noch eine Frage von wenigen Tagen ist. Hoch und Gais leiten seit Montag vorläufig an der Nordfront die Operationen, um bis zum letzten Moment eine Verteidigung der Küste zu gewährleisten.

(Neueste Nachrichten siehe auch Beilage.)

nommene tief gegliederte feindliche Angriffe hier und nordöstlich von Wulberghem brachen unter sehr heftigen blutigen Feindverlusten zusammen. Zwischen Werrille und Wailleur, vor allem südlich von Werrille, erreichte das feindliche Feuer tagsüber größte Heftigkeit. Ein deutscher Vorstoß westlich von Werrille brachte 80 Gefangene ein. In der Nacht vom 17. zum 18. April richtete der Feind an der ganzen Front starke Feuerhürden gegen die deutschen Gräben.

Die Bahn nordwestlich von Werrille, das Gleisbreit Monquet, konnte die Bahnstraße Werrille-Willy wurde von der deutschen Artillerie ausgiebig beschossen.

Die „Times“ melden, daß an der Flandernfront sich ausgebeutete schwere Kämpfe zu entwickeln beginnen, die allen Anschein nach langwierig werden dürften und wahrscheinlich sogar den ganzen Sommer hindurch anbauern werden.

Nachdem in der Nacht vom 15. zum 16. April die geschickt angelegte dreifache Barrikade mit den zahlreichen englischen Maschinengewehrnestern am Wande von Wailleur zusammengebrochen war, wurde im feindlichen Drangeben am Nachmittage des 16. April das nördlich der Stadt gelegene Wille des Werrille gestürmt. Die Engländer verließen nacheinander in eiliger Flucht die Stadt in nordwestlicher Richtung. Dabei erlitten sie im deutschen Verfolgungsgeschütz schwere Verluste. Im Anschluß an die Fortnahme des genannten Wills waren aus eigenem Entschluß auch die Nachbarruppen angetreten und hatten Wailleur umzingelt. Es konnte zunächst nicht festgestellt werden, ob der Feind sich in die Artilleriezone auf das Innere der unglücklichen Stadt richtete. An den Strafeneingängen und an Barrikaden lagen Haufen englischer Leichen. Die Stadt bot ein trübseliges Bild. Die meisten Häuser und die Kirche sind in Trümmer gesunken. Der Ort geht durch die absolute Beschädigung der Engländer völliger Verwüstung entgegen. Er teilt das Schicksal von Armentières, St. Quentin und vielen anderen einstmals blühenden Städten und Dörfern, die der fliehende Engländer, die Einwohner der größten Not preisgebend, rücksichtslos zerstörte und einäscherte.

Der Bericht über die Einnahme der stärksten Werrille, was die englische Armee zu räumen (1). Galis sei ebenso wichtig wie Paris.

Räumung und Preisgabe von Dpern?

Der Pariser „Temps“ meldet: Hazebrouck wird seit 24 Stunden unterbrochen beschossen. Die Zunahme des deutschen Druckes läßt Frontveränderungen in den nächsten Tagen als wahrscheinlich erscheinen. Der Militärkritiker des „Rein Parisien“ berichtet zum ersten Male von der Möglichkeit der Räumung und Preisgabe Dperns durch die Engländer.

Der Weg nach Düntirchen noch frei.

Der Pariser Vertreter des „Giornale d'Italia“ berichtet, daß es den britischen Truppen ungeachtet ihrer Zahl nicht gelungen sei, dem Feind den Weg nach Düntirchen zu verstopfen. Es sei ferner in englischen und französischen Militärkreisen ernstliche Besorgnis hervorgerufen.

In der Nacht vom 17. auf 18. April wurde

Offense von See abgewiesen.

Militärischer Schaden ist nicht entstanden. Unsere Torpedoboottruppen nahmen am Morgen des 18. April feindliche Lager- und Stapelplätze zwischen Düntirchen und Newport mit 600 Schuss unter Feuer.

Das englische Eingeklinknis.

In den englischen Seeberichten heißt es: Infolge der vom Feind an der Ostfront gemachten Fortschritte wurden unsere Truppen, die unsere vorgeschobenen Stellungen östlich Dpern besetzt hielten, auf eine neue Linie zurückgezogen. Diese Zurückziehung wurde freiwillig (?) und ohne Störung (?) leitens des Feindes ausgeführt. Der vom Feind eröffneten Offensive Widerstand, die an der gemeinsamen Ostfront und vom Meer aus bis Wissant durchgeföhrt wurde, folgten Infanterieangriffen. Alle diese Angriffe wurden mit beachtlichen, dem Feinde angefügten Verlusten abgewiesen (?). Bei den heutigen Morgenberichten gemeldeten Gegenangriffen gelang es unseren Truppen, in die Orte Werrille und Wissant einzudringen. Ungleiches der unmittelbar vorhergehenden feindlichen Angriffe waren sie jedoch nicht imstande, ihre dortigen Stellungen zu halten.



Mitte der Stadt belegenes Wohnhaus mit Laden
 ist erhaltenshalber sofort zu verkaufen. Wo? liegt die Exp. d. Bl.
 Ein in guter Lage befindliches Wohnhaus mit Seitengeb., Lorettastr., großem Hof u. Garten ist für ca. M. 30.000,— zu verkaufen. Näh bei H. Wiegand, Mälzstr. 8.

Großer Warenfrank
 ist zu verkaufen
 Lindenstraße 17, 2 Tr.

Eine große Bettstelle
 mit Rohhaar-Matratze (Preis 200 Mark) zu verkaufen
 Innenstr. 2, 1 Tr. rechts.

Ein kleiner Kachelofen, ein Stubenofen,
 beides fast wie neu, zu verkaufen
 Nordstr. 3.

Schreibmaschine,
 befindet einkl. Marke, zu verkaufen in
 Weihe Mauer 14 par. rechts.

Eine Garten-Pumpe
 steht billig zum Verkauf
 Neumarkt 32, 2 Tr.

Alles strömt in die Kammer-Lichtspiele,
 um sich das grosse, bedeutende Werk

Es werde Licht!!!
 II. Teil
 anzusehen

Grosser Kulturfilm in 5 Akten zur Aufklärung und Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten
 Mit Unterstützung der Aertlichen Gesellschaft für Sexual-Wissenschaft Berlin.
 Hierzu ein bestgewähltes Beiprogramm.

Anfang 7 1/2 Uhr
 Morgen Sonnabend nachmittag 4 1/2 Uhr
 mit gleichem Abendprogramm.



Funkenburg.
 Sonntag d. 21. April
grosser Humor-istischer Abend
 von nur erstklassigen Kabarett-Künstlern.

Mitwirkende:
Frl. Lona Ebenbronn,
 Kabarettistin
„Frühlingszauber“
 das vorzügliche Spiel- und Gesangsduett
Kurt Flössel,
 der Urkomische
 Am Klavier: Lieder-meister Paul Kluge.

Es werden Tränen geflacht!
 Vorverkaufskarten im Zigarngeschäft des Herrn Fuchs: 1. Platz (nom.) 1 2/5, 2. Platz 1.—
 Abendkasse 1. Pl. (num.) 1.50, 2. Pl. 1.25, 3. Pl. 0.80
 Anfang 7 1/2 Uhr.
 Kassenöffnung 6 1/4 Uhr.

Rohfleisch- und Fleischwaren-Verkauf
 findet am 20. April 1918

bei **Widius, Tiefere Keller 1,**
 nachmittags von 2—3 Uhr auf die Ordnungsnummern 1801—1700
 „ 3—4 „ „ „ 1701—1800

bei **Hoffmann, Oberbrettelstraße Nr. 4**
 nachmittags von 2—3 Uhr auf die Ordnungsnummern 1801—1900
 „ 3—4 „ „ „ 1901—2000
 „ 4—5 „ „ „ 2001—2100

Katt. Ein Anspruch auf eine bestimmte Art von Fleisch oder Fleischwaren besteht nicht.
 Merleburg, den 19. April 1918. L. A. I. 551/18.
 Das städtische Lebensmittelamt.

Es liegt in Ihrem Interesse

Ihre Aufträge auf elektrische Licht- und Kraftanlagen schon jetzt zu erteilen, damit dieselben bei späterem Gebrauch betriebs-Elektromotor- u. elektrische Lichtanlagen sofort fertig sind. — Kostenanschläge bereitwillig.
Franz Bengler, Weissenfels, Installations-Büro,
 Fernruf Nr. 115.

Fleischverkauf auf der Freibank
 findet am 20. April 1918
 nachmittags von 8—9 Uhr auf die Ordnungsnummern 371—470
 Katt. Merleburg, den 19. April 1918. L. A. I. 552/18.
 Das städtische Lebensmittelamt.

Meine Kontorräume be- finden sich von heute ab im Lagergebäude
Preusslerstrasse 22.
C. F. Meister.

Grüdwurftverkauf
 Sonntag den 20. April, von 4 — 7 Uhr.
 Verkaufsstelle Rudolph, Clobigawerth, Nr. 4, Nr. 1—600
 „ „ „ „ „ „ „ „ „ 601—1200
 „ „ „ „ „ „ „ „ „ 1201—1800
 „ „ „ „ „ „ „ „ „ 1801—2400
 „ „ „ „ „ „ „ „ „ 2401—3000
 auf Nr. 1 der Grüdwurftkarte.
 Verkaufspreis: 1/3 Pfund 50 Pfennig.
 Merleburg, den 19. April 1918. L. A. I. 480/18.
 Das städtische Lebensmittelamt.

Merseburger Ratskeller.
 Sonntag den 20. April
X. Künstler-Konzert
 ausgeführt von den bekannten Kräften.
 Anfang 7 1/2 Uhr O. Kiessler.

Ziege mit Lamm
 zu verkaufen Clobicauer Str. 7.
Ein zusammenlegbarer Wagen
 zu verkaufen
 Johannesstraße 8, 3 Tr.
 Zwei bis drei
Rücken zum Brüten
 werden gesucht.
 Angebote erbittet
 Neumarkt 32, 2 Tr.

Milchziege
 zu kaufen gesucht.
 Schumann, Sand 1, 1 Tr.

Fabrikräume
 (circa 450 qm) zu vermieten
 Galtische Str. 39.

**Großer Posten
 Emaillewaren**
 neu eingetroffen.

Otto Bretschneider,
 Haus- und Küchen-
 geräte-Handlung.

Kleberinnen
 für gefüllte Bodenbeutel und Trockenbeutel, auch solche, die früher schon bei mir gearbeitet haben, finden dauernde und gut bezahlte Beschäftigung.
Arthur Kornacker.

Frau mit einem Kinde sucht
 Wohnung im Preise von 40—50
 Taler sofort oder später zu besorgen.
 Off. u. W. E an die Exped. d. Bl.

Heirat sucht sof. oder 1. Mai
 mindestens 25 Jahre alt, mit Koch-
 gelegenheit bei guter Bezahlung.
 Angebote unter K 200 an die
 Geschäftsstelle dieses Blattes.

Freundlich möbl. Zimmer für
 sofort oder später zu mieten ge-
 sucht, gegebenenfalls auch mit
 2 Betten. Angebote unter EWS
 an die Expedition d. Blattes.

Zwei junge Schlachtereigenen
 suchen sofort 2 Schlafstellen. Nähe
 Bahnhof erwünscht. Offerten unter
 „Schlafstellen“ an die Exp. d. Bl.

Damenhaar,
 RoSHAARE, Kanulchen-
 Haasenelle und sahle öde
 Preile.

Frau Irmisch
 Johannstr. 16.

Schreibmaschinen.
 Reparaturen
 aller Systeme werden
 schnell und sachgemäß
 ausgeführt.
Gustav Engel,
 Telephon 203.

**Montageschlosser,
 Transportarbeiter**
 Ing Kretzschmar,
 Grube Cecilie, Bütchendorf.

Zwei Frauen
 zur Feldarbeit
 M. Hertel, Saalfir.

**Möbliertes Zimmer
 oder bess. Schlafstelle**
 gesucht. Offerten unter K S 100
 an die Exped. d. Bl.

Freundliche Schlafstelle von
 Fern gesucht. Offerten unter
 E L 100 an die Expedition
 dieses Blattes.

Hackmaschinen.
 Zur bevorstehenden Saatzeit
 empfehle ich den Herren Land-
 wirtinnen meine bekannten und be-
 währten Hackmaschinen.
Fabrik Ludw. Masch. u. Geräte
B. Bornschein
 Bad Lauchstädt (Bez. Halle).

Junges Fräul., welches Schreib-
 maschine auch nach Dikt. erlernt
 hat, sucht Anfangsstelle.
 Offerten unter A M an die
 Exped. d. Blattes.

Kontoristin
 gut geübt in stenographie und
 Schreibmaschine, auch mit Lohn-
 und Akkordarbeiten vertraut, sucht
 Stellung für sofort oder später.
 Schriftliche Angebote unter H S 210
 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Tüchtiges, sauberes Mädchen
 bei gutem Lohn per bald gesucht
 Gr. Ritterstr. 22.

Ordentl., fleißiges Dienstmädchen
 1. Mai oder später gesucht. Näh,
 Unter-Altenburg 41, 1 Tr.

Aufwartung
 (Frau oder Mädchen) gesucht.
 Frau Wirth,
 Weigenfelder Straße 18.

Ev. Arbeiterverein, E. V.
 Sonntag den 21. d. M., nach-
 mittags 4 Uhr, im Verein lokal
Monatsversammlung.
 Wichtige Tagesordn-
 Der Vorstand.

Bierstube
zur goldenen Kugel,
 Obere Breite Str.
 Sonntag und Sonntag
musikalische Unterhaltung
 (neueste Schläger).
 Goulasch, Sauerbraten,
 Beefsteak zu jeder Tageszeit bis
 11 Uhr.
 Bernh. Wollman.

Für die Verlandsstel-
 lung und Ausgabe von
 Heimarbeit wird
militär. Kaufmann
 oder Fräulein (nicht unter
 20 Jahre) gesucht
 Angebote mit Nennung
 von Antrittszeit, Alter und
 Ansprüchen erbeten an
C. Görling, G. m. b. H.

Zuschneider
 (auch für Buchbinder geeignet)
 wird gesucht
C. Görling, G. m. b. H.

Suche per sofort oder 1. Mai
Mädchen als Aufwartung
 od. Frau als Aufwartung
 für nachmittags.
 Frau Pant Schneider, Entenpl. 4.

Gaubere Aufwartung
 sofort gesucht. Kaiserl. 20, 1 Tr.

Eine Patent-Wagenkapfel
 verloren. Abzugeben gegen Be-
 zahlung E. Benemann, Müllerstr.

Ehrenerklerung.
 Die Beleidigung, die ich gegen
 den Schlosser Otto Kretzschmar zu
 Bößen aus gesprochen habe, nehme
 ich zurück und erkläre ihn als ehren
 erbenlichen und ehrlichen Mann.
Otto Kretzschmar.

Angaben.

Sonntag den 21. April (Jubiläum).

Befammelt wird eine Kollekte für den Kinderrettungsverein in Berlin.

- Es predigen: Dom. Vormittag 10 Uhr: Superintendent Bithorn. Vormittag 11 Uhr: Kindergottesdienst. Abends 8 Uhr: Jungfrauenverein des Vaterländischen Frauenvereins Seffnerstr. 1. Die Kriegsgeldstunde fällt Montag aus. Stadt. Vormittag 10 Uhr: Pastor Werber. Vormittag 11 Uhr: Kindergottesdienst. Pastor Werber. Abends 8 Uhr: Jungfrauenverein Mühlstraße 1. Pastor Werber. v. Mädchenbund St. Maximilian. Seffnerabend am Montag fällt aus. Mittwoch 8 Uhr: Verammlung Mühlstraße 1. Frau Pastor Niem. Donnerstag nachmittag 4 Uhr: Frauenhilfe v. St. Maximilian.

- Mühlstraße 1. Nähzeug mitbringen. Frau Pastor Werber. Neumarkt. Vormittags 10 Uhr: Pastor Boit. Vormittag 11 Uhr: Kindergottesdienst. Montag abends 8 Uhr: Verammlung der konfirmierten Köpfe im Jugendheim Werberstraße. Donnerstag abends 8 Uhr: Eogl. Mädchenverein St. Thomä im Jugendheim Werberstraße. Altenburg. Vormittags 10 Uhr: Pastor Strahlenstein. Vormittag 11 Uhr: Kindergottesdienst. Derselbe. Montag nachmittag 4 Uhr: Frauenhilfe Unter-Altenburg 36. Montag abends 8 Uhr: Kriegsleseabend Unt.-Altenburg 36. Donnerstag abends 8 Uhr: Jungfrauen-Verein Unter-Altenburg 36.

Volks-Bibliothek sonntags von 11-12 1/2 Uhr vorm.

Unerwartet traf uns die tieferschütternde Nachricht, dass unser ältester, innigstgeliebter, strebsamer Sohn, unser guter Bruder, Schwager und Onkel, der geprüfte Mittelschullehrer Konrad Arnold, Leutnant und Kompagnieführer in einem Infanterie-Regiment im Westen, Ritter des Eisernen Kreuzes II Klasse, am 5. April beim Sturmangriff an der Spitze seiner Kompagnie für sein Vaterland durch Kopfschuss auf dem Felde der Ehre gefallen ist. Wer unseren lieben Entschlafenen gekannt hat, kann unser Leid ermessen. Gross-Kaysa, den 18. April 1918. In tiefem Schmerze Reinhold Arnold und Frau Friederike geb. Netschke, Gustav Ritter und Frau Marta geb. Arnold, Karl Brömme und Frau Olga geb. Arnold, Willi Geppert und Frau Klara geb. Arnold, Martin Arnold, Vizefeldwebel, z. Zt. im Felde, Helene Arnold, Reinhold Arnold jun. Beileid-besuche dankend abgelehnt.

Todes-Anzeige. Plötzlich und unerwartet erlitten wir die schmerzliche Nachricht, dass mein lieber Mann, der treusorgende Vater seines Kindes, unser guter, unvergesslicher Sohn, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel, der Lehrer Paul Weniger, Vizefeldwebel des Res.-Inf.-Regt. Nr. 36, Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse, durch ein Maschinengewehr-Geschoss im 34. Lebensjahre den Heldentod erlitt. Kriegsdorf den 19. April 1918. In tiefem Schmerze Margarete Weniger geb. Beyer u. Söhnchen nebst allen Angehörigen.

Todes-Anzeige. Plötzlich und unerwartet traf uns die schmerzliche Nachricht, dass unser lieber, unvergesslicher, junger Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der Unteroffizier Ernst Schirm, Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse, nachdem er seit Kriegsbeginn alle Strapazen und Entbehrungen miterlebt hat, auf dem Felde der Ehre gefallen ist. Ruhe sanft in fremder Erde! Morsburg, Münster und Jena, den 18. April 1918. Familie August Riese.

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung. Montag den 22. April 1918, abends 6 Uhr, im alten Rathaus. Tagesordnung: 1. Wahl von 2 Mitgliedern in den Steueraussschuß. 2. Wahl eines Schiedsmanns. 3. Entlastung der Jahresrechnung der Gasanleihsache für 1914. 4. Errichtung einer Sammlung von Merseburger Kriegseximierungen. 5. Feststellung des Haushaltsplanes der Behehörden nach den finanziellen Grunddaten. 6. Beitrag an den Verband der Gemeindebeamten der Provinz Sachsen. 7. Bemessung der Kriegsteuerumlagen an die Häußler im Hinblick auf den finanziellen Grunddaten. 8. Erlass einer Biersteuerordnung. 9. Ausgabeabgangs-Bewilligung für den Belschlachthof. 10. Verpachtung einer Grasungung. 11. Ausgabe-Zugangsabewilligung für 1917 für Altersheim und Andreasheim. 12. Desgleichen für 1918. Geheime Sitzung. Merseburg, den 18. April 1918. Der Stadtverordneten-Vorsteher. Wolbe.

Nach langer Ungewissheit erlitten wir am 16. April die schmerzliche Nachricht dass unser einziger, lieber Sohn und herzenguter Bruder, Schwager und Onkel, der Musketier Fritz Ritter am 9. April 1917 im blühenden Alter von 22 Jahren durch Kopfschuss den Heldentod in Frankreich gestorben ist. In tiefem Schmerze Familien Ritter und Dreier. Morsburg, Halle, den 19. April 1918.

Heute früh 10 Uhr starb nach kurzer schwerer Krankheit mein lieber Bruder, unser guter Onkel, der Lehrer a. D. Fritz Held im 68. Lebensjahre. Im Namen der Hinterbliebenen W. Held, Ermleben. Ermleben, den 18. April 1918. Die Beerdigung findet Sonntag nachmittag statt.

Leere Marmeladeneimer werden in unserer Lebensmittelverteilungsstelle, Große Ritterstr. 5, das Stück zu 1 Mark abgegeben. Das städtische Lebensmittelamt. Am 23. April 1918, vormittags 12 Uhr, kommen 27 Haufen Schnitzholz, 2 m Strohholz u. 35 Haufen Weide- und Kappel-Abraum unter den im Termine bekannt zu gebenden Bedingungen zum Verkauf. Sammelplatz: Scopauer Holz-Melaustrasse. Rittersgut Scopau bei Merseburg.

Am 30. März d. Js. fand den Heldentod fürs Vaterland unser Lehrer und Kantor Herr Paul Weniger, Vizefeldwebel, Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse. In den wenigen Jahren seiner hiesigen Tätigkeit hat er sich durch sein freundliches Wesen und seine Pflichttreue die Dankbarkeit der Gemeinde, die Liebe und Verehrung der Kinder in hohem Maße erworben. Wir trauern um den Heimgegangenen aufschmerzlichste und werden ihn niemals vergessen. Kriegsdorf, den 18. April 1918. Der Schulvorstand und der Gemeinde-Kirchenrat. Günther.

Bekanntmachung. Betrifft: Kriegsschule für landwirtschaftliche Betriebe. In den nächsten Tagen wird eine Lieferung von Kriegsschuhen für landwirtschaftliche Lohnarbeiter und Lohnarbeiterinnen bei der Firma Stern & Cie. in Merseburg, Kleine Ritterstr. 7, eintreffen. Bis her ist jedoch nur eine verhältnismäßig geringe Anzahl von Anmeldeungen für Befestigung mit Kriegsschuhen hier eingegangen. Ich erlaube daher, im Bedarfsfälle umgehend Anträge auf Ueberweisung von Kriegsschuhen unter genauer Angabe des Namens (mit Vornamen) und Wohnortes durch die Gemeinde- bzw. Ortsvorsteher hierher einzureichen. Den Antragstellern wird alsdann eine Zeugnisurkunde von hier ausgestellt werden, gegen welche sie bei der Firma Stern & Cie. hier 1 Paar Kriegsschuhe erhalten werden. Bei feststehendem Bedarf an Kriegsschuhen werde ich sofort weitere Lieferungen beantragen. Merseburg, den 16. April 1918. Der Königliche Landrat. J. B. v. Gronow. Gut mögl. Zimmer zu verm. Moonstr. 12, 2 Tr. v.

Städtische Sparkasse. Wegen des Mangels an Kleingeld bitten wir die Heimspar-Kassen alle Monat zur Entleerung nach unserer Kasse zu bringen. Der Vorstand. Thiele. Zwangsversteigerung. Am Samstag den 20. d. M., 10 Uhr vormittags, versteigere ich in der Gartenburg zu Merseburg: 2 Sofas, 1 Spiegel und 1 Schreibisch, am 11 1/2 Uhr im Gasth. zu Rüssen ein Wäffertisch mit 26 Platten zwangsweise gegen Bar. Voigtländer, Gerichtsvollzieher in Halle a. S. Saubendünger, trocken und rein, kauft Lederfabrik Vorwerk.

Scheune oder großer Schuppen zu pachten gesucht. Off. u. N 100 in die Exped. d. Bl. Hierzu eine Beilage.

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: vierteljährlich 1,90 Mk.; durch den Boten frei ins Haus 2,10 Mk.; durch die Post 2,50 Mk. einschl. Postgebühren; durch unsere Vertreter auf dem Lande 2,40 Mk. Einzelnummer 10 Pf.

—: Geschäftsstelle: Delgrube 9. —:
—: Fernsprecher Nr. 524. —:

Anzeigenpreis: Für die einbaltige Zeitspalte oder deren Raum 30 Pf., im Restamt 75 Pf., Chiffreanzeigen und Nachweisungen 20 Pf. mehr. Platzvorschrift ohne Verbindlichkeit. Schluss der Anzeigen-Nahme: 9 Uhr vormittags.

Nr. 92

Sonnabend den 20. April 1918

44. Jahrg.

Starke französische Angriffe bei Ailly-Moreuil abgewiesen.

Die Notlage der Ungelächerten.

In den letzten Wochen haben Lebensmittelmangel, die immer bestiger geworden sind, die holländische Regierung und die holländische öffentliche Meinung in Verlegenheit gesetzt. Die jüngsten Maßregeln der Entente in der Frage des holländischen Handelsverkehrs sind die Ursache gewesen. Namentlich hat am 13. April die amerikanische Regierung dem niederländischen Geschäftsträger eine Note zukommen lassen, in der Wilson seine Handlungsweise in der Schiffsfrage zu entschuldigen unternimmt. Inwiefern durch das Vorgehen Amerikas die traditionelle Freundschaft zwischen den beiden Staaten verletzt worden ist, und inwiefern es Wilson möglich sein wird, dieses verletzte Gut wiederherzustellen — das sind Fragen, um die sich die amerikanischen und die holländischen Staatsmänner allein den Kopf zerbrechen können. Das für die Allgemeinheit Wichtigste in der amerikanischen Note ist das Zugeständnis, daß die Vorräte an Nahrungsmitteln und an Getreide in Amerika außerordentlich gering geworden sind. Also nicht einmal für die doch verhältnismäßig kleinen holländischen Bedürfnisse reicht der amerikanische Überfluß gegenwärtig aus! Damit haben wir eine dokumentarische Festlegung dessen, was für die Beurteilung der gegenwärtigen Lage und für den Ausgang des Krieges so ungemein wichtig ist; wir haben eine klare Antwort auf die Lebensfragen unserer Staaten imstande, mit ihren wirtschaftlichen Kräften die Entente auf die Dauer aufrecht zu erhalten? Die Vereinigten Staaten sind offenbar dazu nicht imstande.

Ein ebenso wertvolles Zugeständnis, wie es sich in der Note Wilsons an Holland findet, enthält die Rede Lloyd Georges vom 16. April im Unterhaus. Er hat darin in einem Ton von der richtigen Frage und von den Schwerezeiten Englands gesprochen, den man nur als einen Ton flehender Verzweiflung charakterisieren kann. Am wertvollsten ist aber die Bemerkung, in der er es als wünschenswert bezeichnet, daß wir die richtige Frage stellen

Der deutsche Heeresbericht

Berlin, 19. April. (Großes Hauptquartier.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Auf dem flandrischen Trichterfeld entspannen sich mehrfach kleinere Gefechte unserer Erkundungs-Abteilungen mit englischen und belgischen Posten. Starke Angriffe, die der Feind von Norden und Nordwesten gegen Wytschaete führte, wurden abgewiesen. Schon bei seiner Vereinstellung erlitt der Feind in unserer Vernichtungsgeschütze schwere Verluste. Zwischen Baillet und La Bassée starke Kampftätigkeit der Artillerien. Nordwestlich von Veshune stieß unsere Infanterie gegen feindliche Linien nordöstlich von La Bassée-Kanal vor und eroberte englische Geschütze. Bei Seliberr und Ghendry wurde nachfollos gefochten. Wir machten mehr als 600 Gefangene. Der seit einigen Tagen an der Aube gesteigerte Feuerkampf folgte gestern starke tiefergelegte französische Angriffe gegen Morisol und Moreuil. Auf beiden Abzweigungen durch den Smeat-Wald und zu beiden Seiten der Straße Ailly-Moreuil führten heftige Angriffswellen mehrfach vergeblich an. In erbitterten Kämpfen wurde der Feind unter blutigen Verlusten zurückgeworfen. Starkes Artilleriegeschütz hielt in diesem Kampfabchnitt auch während der Nacht an.

Dün.

Ukraine.

In Taurien haben vier Schrapnelle und zwei

Mazedonische Front.

Stoßtruppunternehmen im Gebirgsraum brachten einige Kisten und Serben als Gefangene ein. Erster Generalquartiermeister Ludendorff. (M. T. B.)

Ein großer englischer Passagierdampfer versenkt.

Berlin, 19. April. (Anklich.) Am Morgen des 17. März wurde von einem unserer U-Boote, Kommandant Kapitänleutnant Wilhelm Meyer, ein bedeutend wertvoller englischer Passagierdampfer, ein Schiff von mindestens

18 000 Brutto-Register-Tonnen versenkt. An der Versenkungsstelle wurden später Schiffstrümmern und leere Rettungsboote gefunden. Der Chef des Admiralgabes der Marine.

Zu den letzten Erfolgen in Flandern.

Berlin, 19. April. (Anklich.) Boelcapelle, Boelcapelle und Rangemard sind wieder in deutschem Besitz. Auf der ganzen Welt gibt es keinen Meeren Boden, um den so viel Blut geflossen ist, wie um diese vier flandrischen Dörfer, die in ihrer Stille nur noch Schutzhägen und Namen auf der Karte sind. In die Hundertjahrfeier neben die englischen Verluste der Flandernschlacht. Damals konnte nur dort, wo im rasenden Trommelfeuer das letzte Leben erloschen, die letzte Waffe verbrannt und zertrümmert war, der Friede schrittweise vorwärts kommen. So hieß Rangemard, so Boelcapelle, so Juncobeele und Boelcapelle in englische Hand. Es waren bittere, heiße Kämpfe, denen jedoch jede Entscheidung verjagt blieb. Jetzt ist auch der letzte Schimmer eines englischen Erfolges in der Flandernschlacht mit der Wiedereinnahme von Boelcapelle, Juncobeele, Boelcapelle und Rangemard für die Engländer angefallen. Die Namen bedeuten letztlich die Kleinrenthöfe der Älteste des englischen Heeres.

Die französischen Ästen bedroht.

Berlin, 19. April. Englische Blätter sprechen in Telegrammen von der Front zum ersten Male von einer Bedrohung der von den Engländern besetzten französischen Ästen. Die „Times“ erzählt, daß die französischen Verstärkungen in der Nähe der britischen Linien eingetroffen sind.

Die Räumung von Ypern.

Amsterdam, 19. April. (Weidol-Telegramm.) Aus dem letzten englischen Bericht geht hervor, daß die Engländer bereits mit der Räumung der Höhen von Ypern begonnen haben, da die Einahme von Hazebrouck durch die Deutschen nur noch eine Frage von wenigen Tagen sei. Doch und sein leiten seit Montag persönlich an der Nordfront die Operationen, um bis zum letzten Moment eine Verteidigung der Höhe zu gewährleisten.

(Wenige Nachrichten siehe auch Beilage.)

nommene tief geliebte feindliche Angriffe hier und nordöstlich von Vulerghem brachen unter sehr starken blauen Feindverlusten zusammen. Zwischen Morville und Baillet, vor allem südlich von Morville, erreichte das feindliche Feuer tagsüber größte Heftigkeit. Ein deutscher Vorstoß westlich von Metereu brachte 80 Gefangene ein. In der Nacht vom 17. zum 18. April richtete der Feind an der ganzen Front starke Feuerüberfälle gegen die deutschen Gräben.

Die Aube nordwestlich von Ailly, das Westbret Moncaen, sowie die Bahnlinie Ailly-Moreuil wurde von der deutschen Artillerie ausgiebig beschossen.

Die „Times“ melden, daß an der Nordfront sich ausgebreitete schwere Kämpfe zu entwickeln beginnen, die allem Anschein nach langwierig werden dürften und wahrscheinlich nach dem ganzen Sommer hindurch andauern werden.

Nachdem in der Nacht vom 15. zum 16. April die geschäftig angelegte dreifache Barrikade mit den zahlreichen englischen Maschinengewehrständen am Rande von Baillet zusammengebrochen war, wurde im frühen Morgen um 10 Uhr die Stadt des 16. April das nördlich der Stadt gelegene Ailly des Ailly gestrichelt. Die Engländer verließen namentlich in dieser Nacht die Stadt in nordwestlicher Richtung. Dabei erlitten sie im deutschen Verfolgungsgeschütze schwere Verluste. Im Hinblick auf die Fortnahme des genannten Ailly waren aus eigenem Entschluß auch die Nachbarkämpfe angetreten und hatten Baillet am 17. April. Es konnte zunächst nur ein schwacher Vorstoß nach der Feind-Schwärze Artilleriefeuer auf das Innere der unglücklichen Stadt richtete. An den Straßenengpässen und an Barrikaden lagen die Leichen englischer Leichen. Die Stadt bot ein irrtümliches Bild. Die meisten Häuser und die Kirche sind in Trümmer gesunken. Der Ort geht durch die ständige Beschädigung der Engländer völliger Vernichtung entgegen. Er reißt das Schicksal von Arras, St. Quentin und vielen anderen, einstmaligen blühenden Städten und Dörfern, die der fliehende Engländer, die Einwohner der größten Not preisgebend, rücksichtslos zerstört und einäscherte.

Der Bericht im „Vittorie“ die Einsetzung der stärksten Kräfte nach, die die englische Armee zu rufen (1). Calais sei ebenso wichtig wie Paris.

Räumung und Preisgabe von Ypern?

Der Pariser „Temps“ meldet: Hazebrouck wird seit 24 Stunden unterbrochen beschossen. Die Zunahme des deutschen Druckes läßt Frontveränderungen in den nächsten Tagen als wahrscheinlich erscheinen. Der Militärminister des Reichs hat sich zum ersten Male von der Möglichkeit der Räumung und Preisgabe Yperns durch die Engländer.

Der Weg nach Dünkirchen noch frei.

Der Pariser Vertreter des „Giornale d'Italia“ berichtet, daß es den britischen Truppen ungedeutet ihrer Vorbereitung nicht gelungen sei, den Feind den Weg nach Dünkirchen zu verbergen. Es sei fündig, zu verheßen, daß der deutsche Vorstoß an der Aube in englischen und französischen Militärkreisen ernsteste Besorgnis hervorruft.

In der Nacht vom 17. auf 18. April wurde

Offense von See aus beschossen.

Militärischer Schaden ist nicht entstanden. Unsere Torpedobootkräfte nahmen am Morgen des 18. April feindliche Lager- und Stapelplätze zwischen Dünkirchen und Newport mit 600 Schuss unter Feuer.

Das englische Eingeständnis.

In den englischen Heeresberichten heißt es: Infolge der vom Feinde an der Aube gemachten Fortschritte wurden unsere Truppen, die unsere vorgeschobenen Stellungen östlich Ypern besetzt hielten, auf eine neue Linie zurückgezogen. Diese Zurückziehung wurde freiwillig (?) und ohne Störung (?) seitens des Feindes ausgeführt. Der vom Feind eröffneten heftigen Beschussung, die an der Aube zwischen Hazebrouck und Morville bis 23 Uhr abgebrochen wurde, folgten Infanterieangriffe. Alle diese Angriffe wurden mit beträchtlichen, dem Feinde angefallenen Verlusten abgewiesen (?). Bei den im heutigen Morgenbericht gemeldeten Gegenangriffen gelang es unseren Truppen, in die Aube einzudringen und die Aube einzunehmen. Angesichts der ununterbrochenen feindlichen Angriffe waren sie jedoch nicht imstande, ihre dortigen Stellungen zu halten.



erweiterter Pariser feindlicher Vorstoß gegen die Aube im heutigen Abendbericht ersicht. Auch weiterhin nach starker Artilleriebereiterung unter-